

*Verlag* Bibliothek der Provinz

Nora Sophie Aigner  
STIMME DER HOFFNUNG

*Poesie*

Nora Sophie Aigner  
STIMME DER HOFFNUNG

*herausgegeben von* Richard Pils

*Lektorat:* Dr. Erika Sieder

*Grafik:* Erich Goldmann, Mag. Nora Sophie Aigner

ISBN 978-3-99126-162-9

© *Verlag* Bibliothek der Provinz

A-3970 WEITRA 02856/3794

[www.bibliothekderprovinz.at](http://www.bibliothekderprovinz.at)

*Autorenfoto:* Raimund Nics

*Schriftdesign:* Mag. Raimund Rissling

*Illustrationen:* Antoine LaRue

Mit Illustrationen des Straßenkünstlers  
Antoine LaRue und der Autorin

## VORWORT

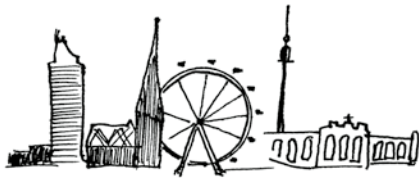
Wie schön, dass du hier bist und sogar das Vorwort liest. Das bedeutet mir sehr viel. Ich bin eigentlich kein Mädchen großer Worte, deshalb halte ich mich kurz:

Ich habe die Gedichte dieses Buches in einer Zeit geschrieben, als ich ziemlich verloren war. Auf Flughäfen, in Bahnhofshallen, Nachtzügen, Spitalsbetten und Wartezimmern. Meistens hab ich sie – weil mein Notizbuch wieder voll war – auf irgendwelche Bustickets, Taschentücher (unbenutzte :) oder leere Tabletenschachteln gekritzelt. Überall dort, wo noch ein kleines Fleckchen Worte Platz hatte. Diese Worte waren das Einzige, was mir Halt gab und mich vor meiner Angst vor Menschen zu schützen schien. Wenn ich schrieb, musste ich nicht reden oder besser gesagt nicht zeigen, dass ich nicht reden konnte.

Ehrlich, ich dachte damals, dass mich niemals auch nur irgendjemand auf dieser Welt verstehen würde. Vielleicht kennst du dieses Gefühl. Es ist kein gutes. In diesen Momenten der Einsamkeit wurde es sehr still in mir. Erst, als es lange genug leise war, konnte ich meine innere Stimme hören. Sie war stets da gewesen, bloß hatte ich sie nicht wahrgenommen. Ich begann also auf Papier festzuhalten, was ich eigentlich schon immer wusste: In jedem von uns steckt eine unbesiegbare Kraft. Diese Kraft kann alles, wirklich alles, was zerrüttet und kaputt sein mag, wieder heil werden lassen. Wir müssen sie nur entdecken. Jeder von uns auf seine eigene Art.

Ich habe diese Texte damals geschrieben, um mich zu trösten, und insgeheim hab ich sie auch immer ein bisschen für dich geschrieben. Ich hoffe so sehr, dass sie dir auf irgendeine Weise dienlich sein werden. Und ich verspreche dir, dass es jemanden auf dieser Welt gibt, der dich ganz bestimmt verstehen wird. Und für diesen einen jemand bist du eine große Hoffnung. Also glaub an dich.

Allerliebste, Nora



Wien, 2022

## ÜBERALLHIN

»Manchmal überkommt mich Trauer,  
weil wir schon so vieles im Leben verpasst haben.  
Weißt du, wann unsre Zeit beginnt?«

»Nein, aber es kann nicht mehr lang dauern.  
Und wenn wir es bis hierher geschafft haben,  
schaffen wir es überallhin.«

## GLÜCKSHORMONGENERATOR

Wenn mein Glückshormonspeicher wieder mal leer ist,  
mein letzter Vierzeiler schon viel zu lang her ist,  
wenn ich grad hab, was ich nicht will,  
mein Lebensplan einfach verschwimmt –

wenn mein Rucksack viel zu schwer ist  
und der Weg nicht wirklich herrlich,  
weil über mir nur Wolken sind  
und ich konstant am Stolpern bin –

tauchst du plötzlich auf,  
legst deine Hand auf meinen Bauch  
und kitzelst gekonnt  
ein letztes Endorphin aus mir raus.

Danke, nur du füllst meinen Glückshormonspeicher wieder auf.



## SORGENPÜPPCHEN

Manchmal hab ich Angst vor der Stille,  
weil meine Gedanken dann umso lauter sind.  
Ich wäg dann ab: Pflicht versus Wille  
und frag mich, ob ich eigentlich glücklich bin.

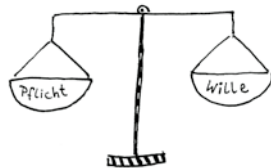
Was ist der Plan und wo will ich hin,  
wie geb ich meinem Leben 'nen vernünftigen Sinn?  
Wie komm ich weiter, hab ich Rückenwind?  
Und wie werd ich zu der, die ich ursprünglich bin?!

Gibt es denn etwas, das ich gut kann?  
Wenn ja, was fang ich damit an?  
Was hab ich zu bieten, das die Welt braucht,  
und blicke ich zum richtigen Held' auf?

Warum hab ich ständig das Gefühl,  
dass mir irgendwas fehlt?  
Dann, wenn's danach ist,  
merk ich erst, was zählt.

Auch wenn ich es mir vornehm,  
komm ich fast nie ans Ziel.  
Vielleicht bin ich zu vornehm  
und erwarte zu viel.

Ich fühl mich immer ein bisschen  
zu alt für meine Träume  
und zu feig für Veränderung,  
zu dumm für weise Leute  
und zu klein für Selbstbestimmung.



*Ich hab zu wenig Püppchen für all meine Sorgen,  
zu flache Lachgrübchen und ziemlich Angst vor morgen.*



Vielleicht sollt ich einfach mehr denken  
und weniger reden.  
Vielleicht auch weniger denken  
und einfach mehr leben?

Ich weiß gar nicht,  
wohin mit all meinen Gedanken,  
soll ich sie loswerden  
oder für mich behalten?

Vielleicht sind die Sorgen,  
die ich mir jetzt mache,  
später mal umsonst?  
Jeden Moment,  
in dem ich jetzt lache,  
hätt ich später so gewollt.

Ich brauch ohnehin jetzt nicht das,  
was später richtig ist.  
Und wahrscheinlich brauch ich  
später nicht das,  
was jetzt richtig ist,  
aber ohne Spaß:  
Wen interessiert später?  
Und wen interessiert richtig?  
Später ist das  
vielleicht mal nicht wichtig.

*Ich hab zu wenig Püppchen für all meine Sorgen,  
zu flache Lachgrübchen, könntest du mir eventuell deine borgen?*

Manchmal hab ich Angst vor der Stille,  
weil meine Gedanken dann umso lauter sind.  
Doch dann plötzlich hör ich meine innere Stimme,  
die mir flüstert, was ich wirklich will.  
Sie sagt: »Kindchen, erinnere dich:  
All das, was du liebst, ist das,  
womit du andren was gibst.  
Du bist hier, um zu tun,  
was du gerne machst,  
denn du bist für die Welt  
der kostbarste Schatz.«



## FREUNDSCHAFT + – LIEBE (FÜR FORTGESCHRITTENE)

*Übertragen auf 'nem Graphen einer mathematischen Funktion,  
sind wir beide sozusagen eine Kurvendiskussion.  
Zwei Wellen, die aufeinander prellen – wie Einstein es beschrieb,  
wenn die X-Achse für Freundschaft steht und die Y- für Liebe.*

Dort,  
wo sich zwei herausragende Hochhausfassaden  
hochtrabend »Hallo« sagen  
und Raben an manchen Tagen  
erhaben den Beton abschaben,  
wo Nieselregen am Pflaster schallt  
und zwischen beiden Mauern hallt,  
befindet sich ein grauer Spalt.



Hier  
ist keine Menschengestalt. Außer wir.  
Ich zitt're bald ein bisschen, denn ich frier.  
Ist bitterkalt auf den Füßen, doch ich spür,  
es schüttet in Güssen und du beginnst mich  
links am Hals zu küssen.

Jetzt  
in dem Moment  
sind die Daten unsrer Koordinaten  
justament ident.  
Ob man das Freundschaft nennt?  
Eher nicht.  
Gerade nämlich ist unsre Liebe hoch im Kurs,  
bald jedoch erfährt sie wieder einen Sturz.

Nachdem du mit mir noch ein kleines Stück gehst,  
holst du aus deiner Jackentasche einen Glückskeks,  
den du mir schenkst, weil du denkst,  
dass ich Glück gut gebrauchen könnt.  
Und wer Glück gut gebraucht,  
braucht ein Stück Keks auch.



Noch befinden wir uns  
in harmonischer Schwingung,  
doch das hält meist nicht lang.  
»Keinerlei Verpflichtung«  
lautete unsere Bedingung.  
Ich weiß nicht, ob ich das kann ...

Nirgendwo ist mehr Licht.  
Der Wind weht,  
als ich mein Gesicht  
gegen dein Kinn lehn,  
mal seh'n, was im Keks drinsteht:  
ein Spruch, dem irgendwie der Sinn fehlt.

Ich weiß, dass,  
wenn ich mich jetzt langsam zu dir hindreh,  
ich dich dauerhaft durch rosa Dioptrien seh.  
Ich sag, bevor ich meine Hand auf deine Jeans leg,  
dass ich mich dir heut Nacht nicht hingeb.

Und es ist soweit:  
Die Kurven schwanken!  
Geraten ins Wanken!  
Hast du es etwa falsch verstanden?

Mein Versuch, dir zu entkommen,  
hat ganz plötzlich begonnen.  
Seh ein bisschen verschwommen,  
bin ein bisschen benommen.  
Hätt deinen Blick gern mitgenommen,  
doch unser Glück ist nie vollkommen.

Und wenn ich mich mit dir gemeinsam hinleg,  
ist es so, dass unser Glück ein Stück dahingeht.  
Auch wenn diesen Zeilen stets der Sinn fehlt,  
ist es das, was in diesem Keks drinsteht.

Wir zwei kommen  
auf keinen gemeinsamen Nenner.  
Dividiert man uns,  
ergibt jeder Taschenrechner Error.  
Angenommen, du bist wie Sinus  
und ich Cosinus,  
haben wir einmal Liebe Minus,  
später Freundschaft Plus.



Das Ergebnis einer Addition ist,  
was uns zusammen ergibt.  
DU plus ICH ist gleich phasenhaft verliebt.  
Subtrahiert man die Bedenken,  
sprengt man unsere Grenzen.  
Und dennoch haben wir  
zu viele Differenzen.

Unsere Gleichung kann man nicht lösen.  
Weder GPS-Karten,  
noch die 4 Grundrechnungsarten  
zeigten uns am Graphen  
die besagten Koordinaten.  
Keppler, Leibniz, Abel –  
die Schlauesten aus allen Staaten  
könnten, auch wenn sie es nicht ertragen,  
in unsrem Fall nur raten!  
Bei diesen unbekanntnen Variablen  
würd selbst Pythagoras verzagen!

Wer sagt, Mathematik ist kompliziert,  
hat noch nie »Freundschaft plus« ausprobiert!

Für unsere Verbindung  
existiert keine Formel.  
Bei keinem andren  
fühl ich mich so geborgen!  
Doch auf jede Annäherung  
folgt ein Bruch,  
auf jede Division ein Kuss.  
Niemand macht endgültig Schluss.  
Was für ein Algorithmus?!

Entfern ich mich von dir,  
hab ich Sehnsucht hoch 3,  
kommst du dann zu mir,  
ist sie zu schnell vorbei.

Geradlinig liegt uns nicht –  
wir lieben auf und ab.  
Die Wurzel von uns beiden  
ist Liebe zum Quadrat.

Du siehst mich an  
und meine Gefühle entgleisen.  
Sag mal, was wollen wir denn  
mit unsrer Funktion hier beweisen?

Schwierig, Zärtlichkeit in Freundschaft  
zu integrieren,  
ohne sich dabei als Kumpel  
zu verlieren.  
Warum schaffen wir nie,  
das endlich zu kapiern –  
Daumen mal Pi:  
Sollten wir uns multiplizieren?!

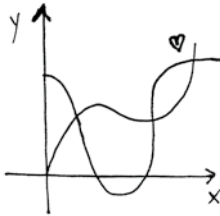
Außenstehende fragen oft:  
»Was läuft da bei euch beiden?«  
Stets hätt ich gehofft,  
ich könnt die Antwort drauf vermeiden.  
Ich sag dann:  
»Für uns gibt es kein *richtiges Verhältnis*«,  
und gerate damit ziemlich in Bedrängnis.  
»Unsere Liebe ist periodisch,  
wiederkehrend – ist ja logisch?!«  
Nur ist unsre Freundschaft dafür halt  
manchmal etwas komisch ...

Wir stehen parallel zueinander  
in einem rechten Winkel,  
sollen wir uns jetzt  
zum Abschied nur mehr winken?  
Am liebsten würd ich ja  
in deinen Armen tief versinken.  
Ob wir wohl so schnell  
wieder zueinander finden?



Ich blicke zu dir,  
öffne jetzt die Tür.  
Zähle still bis vier  
und verschwinde hinter ihr.

*Übertragen auf 'nem Graphen einer mathematischen Funktion,  
würde Einstein sich beklagen über unsre Diskussion.  
Wenn Wissenschaftler sagen, Liebe lässt sich nicht berechnen,  
egal wie klug du bist, würde dann die Liebe lächeln und fragen,  
was es ist?*



## 1001 VERGLEICH

Ich bin so broken wie der Bildschirm meines Handys,  
so zerrissen wie meine Jeans.  
Ich bin so blockiert wie dein Ex auf Insta  
und so hungrig wie Doug von King of Queens.

Ich bin so down wie gehackte Server,  
so zerstreut wie Kiesel im Schnee.  
Mein Schweigen ist unüberhörbar,  
bring so viel Glück wie dreiblättriger Klee.



Bin selten so voll wie mein Speicher,  
aber oft so leer wie mein Kühlschrank.  
Hab 'nen Teint wie Vampire, nur bleicher,  
bin cooler als dein Gefrierfach.

Bin ständig so schwach wie mein Akku  
und rührbar wie Marmelade.  
Nach außen hin hart wie ein Taco,  
doch verträumt wie Scheherazade ...



Ich würde  
mich total freuen,  
wenn du mir eine kurze  
Rezension schreibst – auf  
Amazon, Thalia, oder wo  
auch immer du das Buch  
gefunden hast. Als Newbie bin  
ich für jede Unterstützung  
dankbar. :)

Nora



## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
ÜBERALLHIN	8
GLÜCKSHORMONGENERATOR	9
SORGENPÜPPCHEN	10
FREUNDSCHAFT + – LIEBE (FÜR FORTGESCHRITTENE)	13
1001 VERGLEICH	19
DEINE ADVOKATIN	20
KOPFÜBER	21
LIEBESG'SCHICHTEN & LOCKDOWN-SACHEN	26
IM SANFTEN SPIEL DES WINDES	28
WAS ES WAR	30
AN DEINER SEITE	32
NOMADENMÄDCHEN	35
LEISE	39
MEMO AN DICH SELBST	40
KLEE VON GESTERN	41
VIRTUAL TRAGEDY	42
LÖWENMAMA	48
TURTELTAUBEN-TEST	51
WOMAN IN THE MIRROR #SCHÖNER	52
WELCOME TO RARA LAND	60
SOMMERNACHTSBAUM / A MIDSUMMER NIGHT'S TREE	66
OMMM	76
WILDFANG	77
DU HAST MICH GESEHEN	81
IHRE ZWEI BLUMEN	91
FÜR DICH	95
ERWACHT	101
NACHWORT	102
DANKESWORT	103
ÜBER DIE AUTORIN	106

## ÜBER DIE AUTORIN

Nora Sophie Aigner wächst im hohen Norden Niederösterreichs auf. Ihre Liebe zu Worten entdeckt die Jungpoetin aufgrund eines Schicksalsschlages. Im Alter von 21 Jahren erkrankt sie am »Eagle-Syndrom«, einer sehr seltenen Erkrankung, die zu den schmerzhaftesten gezählt wird. Nur 0,16% aller Menschen weltweit sind davon betroffen. Über Nacht erleidet die damalige Studentin einen langanhaltenden Stimmverlust und kann plötzlich über Jahre nicht mehr sprechen. Kauen, Essen, Kopfdrehen oder Nicken sind mit enormen Schmerzen verbunden und nur unter Anstrengung möglich. Jede Zungen- und Schluckbewegung fühlt sich an wie Messerstiche und löst Krämpfe aus (der Mensch schluckt bis zu 2000x täglich). Jede Mahlzeit schmeckt nach Papier. Rachen und Kehlkopf brennen ohne Unterbrechung.

Schuld daran sind – wie sich erst viel später herausstellt – zwei überlange Knochenfortsätze im Hals, die wichtige Hirnnerven, Muskeln und Blutgefäße verletzen, chronische Entzündungen und starke Nervenschmerzen verursachen. Doch Noras Probleme werden von den Ärzten lange nicht erkannt und daher nicht ernst genommen, sondern oft angezweifelt und als Einbildung abgetan. Fehldiagnosen und Hilflosigkeit prägen ihre Jugend. Nach einer Periode sozialer Isolation, Ohnmacht und Verzweiflung wird schließlich die richtige Diagnose gestellt. Aber auch nach zwei lebensgefährlichen Schädel-Hals Operationen und prekärer Entfernung der spitzen Knochensporne klingen nicht alle Schmerzen ab, sondern andere Symptome treten auf. Lange Zeit scheint es keine Aussicht mehr auf Besserung zu geben. So reist Nora Sophie für spezielle medizinische Therapien über 40-mal in Kliniken verschiedenster Städte, von der Schweiz über Spanien, Italien, Deutschland, Holland bis in den Wilden Westen der USA. Stift und Papier trägt sie immer bei sich, denn Schreiben ist ihre zentrale Ausdrucksmöglichkeit. Aus einem bloßen Hilfsmittel zur Kommunikation entsteht die Leidenschaft zum Schreiben von Gedichten. Die Poesie wird zu einem Ventil, das ihr zurück ins Leben hilft.

Zuhause angekommen überwindet sie ihren langen inneren Rückzug und wird mit einer öffentlichen Kampagne »Stimme« für viele. Am Wiener Opernball tanzt sie als Botschafterin für Menschen mit Seltenen Erkrankungen im Jungdamen-Komitee. Ihr Video #voicefornora mit namhaften Persönlichkeiten wie Thomas Brezina, Christina Stürmer, Cesár Sampson und vielen mehr schafft international Bewusstsein.

Eine Teil-Errungenschaft ist dank dem Einsatz einiger Spezialisten die schrittweise Regeneration der Stimme. Nachdem anfänglich nicht einmal kurze Worte wie »Danke« oder »Guten Morgen« möglich sind, gilt Noras TED Talk im Wiener Volkstheater als Beweis dafür, dass es sich lohnt, durchzuhalten.

Die gebürtige Waldviertlerin schließt nach einer Studienunterbrechung ihr Lehramtsstudium in den Fächern Französisch und Psychologie/Philosophie an der Universität Wien trotz körperlicher Beschwerden mit Auszeichnung ab. Im Zuge einer Forschungsarbeit erfasst sie erstmals Kontinente übergreifend die sozialen Aspekte des »Eagle-Syndroms«, ihrer Rare Disease. Der ursprüngliche Plan, Lehrerin zu werden, muss nicht zuletzt aufgrund chronischer Erschöpfung und Immunschwäche vorerst verworfen werden. Sie schreibt für ein Inklusionsmagazin und liebt das Tanzen auf langen Tüchern in der Luft. Medizinischen Behandlungen muss sie sich nach wie vor täglich unterziehen. Sie kämpft seit sieben Jahren gegen ihre Schmerzen an, leistet Aufklärungsarbeit und erinnert an die Kostbarkeit unserer Stimme. Die Hoffnung auf vollständige Genesung hat sie bis heute nicht aufgegeben. In ihrer Kunst findet die Autorin eine tröstende Kraft. So ermutigt sie auch andere, an die eigenen Träume zu glauben.

*Mehr zu Nora Sophie und ihrer Reise unter:*

*[www.norasophie.at](http://www.norasophie.at)*

*Instagram & Facebook: @nora.sophiiiie*

*YouTube: #voicefornora*

*TEDx Talk: Use your voice and tell your story!*